



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

Abschlussbericht

PROJEKT

„Diversitätsförderung im/durch
(Hochschul-)Sport“ zur Professionalisierung
der Diversitätsarbeit im Sport



HOCHSCHULSPORT GÖTTINGEN

Zentrale Einrichtung für den Allgemeinen Hochschulsport Göttingen

Korrespondenzadresse:

**Zentrale Einrichtung für den allgemeinen Hochschulsport
Gutenbergstr. 60
37075 Göttingen**

Cathrin Cronjäger

 cathrin.cronjaeger@sport.uni-goettingen.de
 Tel.: +49 551 39-25669

Dr. Arne Göring

 agoering@sport.uni-goettingen.de
 Tel.: +49 551 39-66831

Inhaltsverzeichnis

0.	Präambel	04
1.	Zielsetzung des Projekts	06
2.	Überblick über Handlungsfelder - Internationalisierung - Inklusion - Geschlechtervielfalt (LGBT*I*Q+)	07
3.	Übersicht umgesetzter Maßnahmen je Handlungsfeld	10
4.	Zusatz: Maßnahmen im Bereich „Prävention gegen sexualisierte Gewalt im Sport“	19
5.	Fazit & Ausblick	21
6.	Ausgaben- und Finanzierungsübersicht	22
	Anhang	23



Präambel

Die Zentrale Einrichtung für den allgemeinen Hochschulsport ist fester Bestandteil der Georg-August-Universität Göttingen und steht für Dienstleistung und Bildung im Bereich Sport, Bewegung und Gesundheit. Ihre Hauptfunktion liegt in der Organisation und Bereitstellung eines vielseitigen Bewegungsangebotes für Studierende und Bedienstete der Universität Göttingen. Etwa 17.000 Mitglieder, die aus einem Angebot von über 90 unterschiedlichen Sportarten und durchschnittlich 350 Kursen pro Semester wählen können, sind derzeit im Hochschulsport registriert. Infrastrukturell verfügt der Hochschulsport über ein Fitnessstudio, eine Schwimmhalle, eine Kletterhalle, ein Leichtathletikstadion, Tennisplätze, eine Beach-Volleyballanlage, zahlreiche Hart- und Rasenplätze, ein Bootshaus sowie eine überdachte Fußballanlage. Damit gilt der Hochschulsport als eine der führenden Hochschulsporteinrichtungen Deutschlands.

Vor dem Hintergrund der Maßnahmen im Rahmen des Diversity Audits, eine nachhaltige Diversitätsstrategie zu entwickeln mit dem Ziel, auf unterschiedlichen Ebenen der Universität diversitätsgerechte Strukturen, Prozesse und Rahmenbedingungen herzustellen, begann die ZEHS diese strategisch angestrebte Ausrichtung mit dem Projekt „Diversitätsförderung im/durch (Hochschul-)Sport“ (Laufzeit Mai 2017 bis April 2019) frühzeitig und entwickelte bedarfsgerechte Strategien und Angebote für die institutionalisierte Sportpraxis. Die ZEHS hatte hierzu im Projektantrag auf zentrale Entwicklungspotenziale im Bereich Diversität im Hochschulsport hingewiesen.

Dazu zählten:

1. ... zum einen das Fehlen differenzierter Angebote für spezifische Zielgruppen, zum anderen inklusive, d.h. zielgruppenübergreifende Angebote,
2. ... die Unterentwicklung organisatorischer sowie infrastruktureller Voraussetzungen in Bezug auf konkrete Diversitätsanforderungen,
3. ... das Fehlen konkreter Projekt- und Personalstrukturen, die eine kontinuierliche und professionelle Konzeptionierung inklusiver Angebote ermöglichen.

Für den Hochschulsport bedeuteten diese Potenziale, das Handlungsfeld „Sport und Bewegung“ an der Universität derart zu gestalten, dass Ausgrenzungsprozesse jeglicher Art vermieden werden und die integrative Kraft des Sports gezielt genutzt wird, um studentische Inklusion zu fördern. Hier ist Inklusion als übergeordneter Entwicklungsprozess zu verstehen, der durch das Mittel der gemeinsamen Sportausübung die Teilhabe aller vor dem Hintergrund individueller Vielfalt ermöglicht. Entwicklungen dieser Reichweite gestalten sich jedoch nicht von selbst. Der Glaube von Seiten staatlicher und gesellschaftlicher Institutionen, dass dem Sport per se ein „sozialer Kultivierungseffekt“ innewohnt, ist weitverbreitet und gleichsam ein Trugschluss. Die so häufig gepriesenen, positiven Wirkungen durch Sport wie Auf- und Ausbau psychosozialer Gesundheit und motorischer Leistungsfähigkeit, Inklusion von Andersartigkeit(en), soziales Handeln im Sinne eines Fairplay oder auch Kombinationen daraus entfalten

sich keineswegs automatisch. Vielmehr bedarf es hierbei eines systematischen und gleichsam partizipativen Prozesses, der das Ziel verfolgt, alle relevanten Akteur_innen in die Angebotsgestaltung des Hochschulsports zu integrieren und gemeinsame, inklusive Aktivitäten zu gestalten. Eine partizipative Konzeptionierung und spezifische Inszenierung innerhalb der sportlichen Einrichtung ist dabei genauso notwendig wie entsprechende personelle Kompetenzen und finanzielle und infrastrukturelle Ressourcen. Nur so kann Diversität im/durch Sport – ebenso wie in anderen großen Institutionen – tragfähig und spürbar werden.

Angesichts der enormen Potenziale, die sportlichen Aktivitäten aus der Diversitäts- und Inklusionsforschung zugeschrieben werden, sind die oben genannten Entwicklungspotenziale als gesellschaftlich an Relevanz gewinnende Herausforderungen zu verstehen. Dies besitzt nicht nur für den universitären, sondern für den gesamten organisierten Sport Gültigkeit. In der von der ZEHS geplanten Ausgestaltungsform war und ist das Projekt auf Bundesebene erst- und einmalig und erprobte die Entwicklung, die Implementierung und die Evaluation inklusiver Angebote und Strukturen im Hochschulsport. So sollte das Projekt strukturelle Barrieren verringern sowie niedrigschwellige Zugänge für Menschen und Gruppen zu ermöglichen, die qua sozio-politischer und kultureller Faktoren bis dato auch im Hochschulsport einer erhöhten Wahrscheinlichkeit unterliegen, Diskriminierungen und Ausgrenzungen zu erfahren. Sie sollten über das Medium Sport in Kontakt miteinander kommen, sodass Diversität im/durch Hochschulsport sowohl institutionell als auch praktisch erleb- und spürbar wird.



Der Abschlussbericht beinhaltet im Folgenden eine kurze Beschreibung zu den im Antrag geplanten Zielsetzungen (Kap. 1) sowie eine Übersichtsdarstellung der gewählten Handlungsfelder, inklusive ursprünglicher Status quo (Kap. 2). Der Bericht legt im Anschluss dar, welche Maßnahmen im Einzelnen umgesetzt worden sind. Dazu gehören jeweils eine Beschreibung, der gewählte Zeitpunkt, die angefallenen Kosten sowie eine kurze Evaluation (Kap. 3)¹. Eine allgemeine Finanzierungsübersicht schließt den Antrag ab (Kap. 5).

¹ Kapitel 4 widmet sich dem Themenbereich „Prävention sexualisierter Gewalt im (Hochschul-) Sport“, welches im Projektverlauf an Wichtigkeit und Aktualität gewann und ins Projekt integriert wurde.



Zielsetzung des Projekts

Das Projekt „Diversitätsförderung im/durch (Hochschul-)Sport“ verfolgte das Ziel, das inklusive Potenzial des Sports im Allgemeinen und des Hochschulsports im Speziellen konzeptionell zu entwickeln, die konkrete Handlungspraxis diversitätsgerecht zu gestalten und Strukturen aufzubauen, die eine dauerhafte Berücksichtigung von Diversitätsanforderungen ermöglichen. Operativ wurde die Umsetzung des Diversitätskonzeptes in Kooperation mit den relevanten Akteur_innen innerhalb der Universität (unter anderem International Office, Stabsstelle Chancengleichheit und Diversität, AStA, VfSB) anvisiert. Hierbei ergaben sich in Bezug auf die studentische Diversitätsförderung drei zentrale Dimensionen: *Internationalisierung, Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung und Behinderung sowie Geschlechtervielfalt (LGBT*I*Q+)*. Diese sollten systematisch auf zielgruppenspezifische und –übergreifende Bedarfe hin geprüft und nach einer Evaluation sukzessive durch konkrete Maßnahmen ausgestaltet werden, welche in der konkreten Umsetzung zielgerichtet die genannten Potenziale durch Sportangebote an der ZEHS verwirklichen sollten.

Werden die genannten Dimensionen und Potenziale nun miteinander in Verbindung gebracht, ergaben sich, wie im Folgenden dargestellt, konkrete Handlungsfelder, welche die Ausgangssituation systematisch darstellen und in Form von Teilprojekten bearbeitet werden konnten.

Übersicht der Handlungsfelder

Mit dem **HANDLUNGSFELD 1** „Internationalisierung“ möchte der Hochschulsport die Internationalisierungsstrategie der Universität Göttingen komplementieren. Analog zur Betrachtungsweise der Universität, kulturelle Vielfalt in der Forschung, Nachwuchsförderung, im Studium, in der Lehre sowie der Wissenschaftsadministration als Stärke und Ressource wahrzunehmen, ist es das Anliegen der ZEHS, durch spezifische Sportangebote Internationalität und Interkulturalität im freizeitsportlichen Kontext unter den Studierenden zu fördern. Sport stellt ein einmaliges Medium dar, um durch Aktivitäten neben dem Studium nicht nur für allgemeines Wohlbefinden, sondern auch für ein offenes Miteinander zu sorgen. Die vielseitigen Angebote des Hochschulsportes, systematisch, strukturiert und bedarfsorientiert in der Internationalisierungsstrategie zu berücksichtigen, bedeutet einen qualitativen Zugewinn im Rahmen der strategischen Ausrichtung der Universität sowie auf der Ebene des individuellen Wohlbefindens und Miteinanders.

Zur Übersicht

Handlungsfeld 1 Internationalisierung	
Ausgangslage	Es bestanden keine Strukturen oder Sportangebote im Bereich Internationalisierung an der ZEHS
Projekte	Bedarfsanalysen, Implementierung spezieller zielgruppenübergreifender Kurse bzw. Angebote zur Sensibilisierung bzgl. kultureller Heterogenität/Vielfalt
Ziel	Interkulturelle Kompetenz, Integration, offenes Miteinander
Zielgruppe	Mitglieder des Hochschulsportes, Studierende mit Migrationshintergrund, internationale Studierende, geflüchtete Studierende

Im **HANDLUNGSFELD 2** „Inklusion – Menschen mit Behinderung, Beeinträchtigung und chronischen Erkrankungen“ zielt die ZEHS darauf ab, durch inklusive Angebote die Zugangsbarrieren zum Sport bzw. zur körperlichen Aktivität für Studierende mit Beeinträchtigungen zu verringern. Es geht dabei um die zielgruppenspezifische Ansprache mit der Absicht, eine artikuliert, offene Willkommenskultur zu schaffen. Durch das Angebot inklusiver Sportmöglichkeiten hat die Zielgruppe die Möglichkeit, über berücksichtigte Bedarfe informiert zu werden und zu verstehen, dass die ZEHS sich mobile Barrierefreiheit zum Ziel gesetzt hat und diese Strukturen sukzessive ausbauen möchte.

2.



Tabelle 1
Handlungsfeld 1
Internationalisierung



Zur Übersicht

Tabelle 2
Handlungsfeld 2
Inklusion

Handlungsfeld 2 Inklusion – Menschen mit Behinderung, Beeinträchtigung und chronischen Erkrankungen	
Ausgangslage	Es bestand ein Lehrauftrag als Kooperation zwischen der ZESS und der ZEHS - „Perspektivenwechsel“ ¹ , drei Behinderten WCs
Projekte	Bedarfsanalysen, Barrierefreiheit, Implementierung von Kursen zur Inklusion von Menschen mit Behinderung/Beeinträchtigung, Anregung Perspektivübernahme. Vernetzung und kommunikative Verbreitung des Themas.
Ziel	Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der VfSB planen und umsetzen, Aufklärung & Sensibilisierung, Perspektivenwechsel und Wissenstransfer in Bezug auf die Relevanz des Themas mit Ziel eines inklusiven Miteinanders
Zielgruppen	Mitglieder des Hochschulsportes, Studierende mit Behinderung/Beeinträchtigung/chronischen Erkrankungen



Das **HANDLUNGSFELD 3** „Geschlechtervielfalt“ widmet sich spezifischen, bedarfsorientierten Angeboten für Menschen auf den Spektren geschlechtlicher Identität sowie sexueller Orientierung. Da es sich bei diesen Zielgruppen um sehr heterogene und individuelle Bedürfnisse handelt und das Thema gesellschaftlich häufig polemisch dargestellt wird, woraus sich wiederum besondere Notwendigkeiten in Bezug auf Rückzugsorte und Schutzräume ergeben, ist das Handlungsfeld entsprechend komplex. Es ist das einzige der drei Handlungsfelder, welches je nach Maßnahme u. U. mehr auf Schutz & Privatsphäre der Zielgruppe (im Speziellen trans* und inter*-Personen) als auf Inklusion ausgelegt ist, wobei das Ziel „Inklusion“ stets perspektivisch beabsichtigt ist. Das heißt, dass im ersten Schritt ein niedrigschwelliger Zugang durch direkte Ansprache sowie Schutzräume geschaffen werden und im zweiten Schritt durch das Kennenlernen des Hochschulsports und das gefasste Vertrauen zur Institution und den Menschen eine Ausweitung der eigenen Sportaktivitäten stattfinden kann.

¹ <https://flexnow2.uni-goettingen.de/modulbeschreibungen/41438.pdf>

Zur Übersicht:

Handlungsfeld 3 Geschlechtervielfalt (LGBT*I*Q+)	
Ausgangslage	Verwendung gender-sensibler Sprache am Hochschulsport („gender gap“) nach innen und außen sowie regelmäßigen Darstellungen im Hochschulsportmagazin <i>seitenwechsel</i>
Projekte	Bedarfsanalyse, Einführung eines zielgruppenübergreifenden Sportangebots mit speziell queerer Ausschreibung und Zielgruppe
Ziel	Aufklärung und Wissenstransfer in Bezug auf sexuelle Vielfalt und sprachliche Sensibilität im Sinne eines gleichberechtigten Miteinanders, Einführung Unisex-Toilette
Zielgruppe	Mitglieder des Hochschulsportes, LGBT*I*Q+ Studierende

Der Aufbau eines starken Netzwerkes innerhalb der Universität Göttingen war ein zentraler Bestandteil in der Steuerungsphase des Diversitätsprojektes. Netzwerke und Kooperationen außerhalb der Universität sollten im Prozess berücksichtigt und nach Bedarf aufgebaut und gefördert werden. Universitätsintern bestanden bereits Kontakte mit dem Gleichstellungsbüro, dem International Office, dem Diversity Management (Abt. Studium & Lehre), der Vertretung für Studierende mit Behinderung/Beeinträchtigung und einzelnen Vertreter_innen des AStA. Universitätsextern bestand eine Verknüpfung zur Geschäftsstelle Inklusion Bewegten (GIB), dem regionalen Akteur „Kreissportbund Göttingen-Osterode“ sowie dem Queeren Zentrum Göttingen. Diese Netzwerke galt es auszubauen, um miteinander Maßnahmen zu planen und Projekte umzusetzen.

Tabelle 3
Handlungsfeld 3
Geschlechtervielfalt

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

SWIMMING
for trans, inter
& friends

The University of Göttingen
offers an open swimming hour
to trans and inter people and
their friends.

Supported by University Sports Centre
(Hochschulsport)

DATES: 23.02., 30.03., 20.04., 25.05., 29.06.
TIME: 06:30 – 08:30 pm

ADDRESS: University Sports Centre
swimming area
Gutenbergstr. 60
37075 Göttingen

This is a cooperation between the projects „Diversity Through University Sport“ and „Support for Trans Students“ of the Equal Opportunities and Diversity Unit.

HOCHSCHULSPORT GÖTTINGEN

3.

Übersicht umgesetzter Maßnahmen

Tabelle 4
Internationalisierung –
Teilprojekt A

Handlungsfeld 1 Internationalisierung Teilprojekt A	
Kooperation/ Synergien International Office (IO)	Zum Wintersemester: International Students Sports Night (11.10.2017, 10.10.2018) am Hochschulsport 19 bis 22 Uhr mit Infos, Sportprogramm auf Englisch & Get Together im Anschluss; Einladung aller <i>incoming students</i> im Rahmen der Einführungswoche IO (Anfang Oktober); unterschiedliche Sportangebote (Trends & Klassiker), Smoothie-Stand, Rücken-Check, Einladung der O-Phase Sportstudierende Zum Sommersemester wird der englischsprachige Hochschulsport-Begrüßungsflyer an alle <i>incomings</i> verteilt (Willkommensbeutel), ca. 120 Stück
Ziel	Hochschulsport(strukturen & -angebote) kennenlernen, Sportliches Willkommen in Göttingen, Interkulturelle Kompetenz, Integration durch Sport
Kosten	Flyer- & Posterdruck Kosten Übungsleiter_innen (ÜL)
Evaluation	Von den ca. 400 <i>incoming students</i> im Wintersemester wurde das Event von ca. 100 Personen besucht; direkte Erhöhung der Vertragsabschlüsse (statistischer Nachweis systemisch nicht möglich); Effekt Sommersemester nicht messbar
Fortsetzung 2019	Ja, bei bestehenden Personalressourcen

Handlungsfeld 1 Internationalisierung Teilprojekt B	
Kursprogramm auf Englisch	Im Wintersemester werden ca. 3-4, im Sommersemester 2-3 und in den Semesterferien jeweils 1-2 Kurse auf Englisch angeboten. Die ÜLs reagieren sprachlich situativ und bedarfsspezifisch. Etablierte Sportarten: GroupFitness, Yoga, Indoor Cycling (Versuch Volleyball, DeepWork)
Ziel	Da englischsprachige Kurse immer auch von deutschen Studierenden besucht werden, entsteht der intendierte Inklusionseffekt
Kosten	Flyer & ÜL-Kosten pro Kurs
Evaluation	Die oben genannten Sportarten werden gut angenommen: Yoga und Indoor Cycling sind genauso ausgebucht wie die deutschsprachigen Varianten; GroupFitness ist etwas weniger besucht als die Kurse auf Deutsch (gut, da Kurse sonst sehr voll)
Fortsetzung 2019	Ja, bei bestehenden Personalressourcen
Idee: Erweiterung Kurse auf Spanisch	Herausforderung: ÜLs finden

Tabelle 5
Internationalisierung –
Teilprojekt B

Tabelle 6
Internationalisierung –
Teilprojekt C

Handlungsfeld 1 Internationalisierung Teilprojekt C	
Darstellung Sprachkompetenzen aller ÜLs	Systematische Abfrage nach Fremdsprachenkompetenz aller ÜLs/neuer ÜLs als Zusatz (keine Einstellungs Voraussetzung!) seit Wintersemester 2017/18; Die jeweiligen Sprachen werden unter den ÜLs auf der Homepage in den Veranstaltungen qua Landesflaggen dargestellt.
Ziel	Möglichkeit für Menschen mit großer Sprachhürde niederschwellig Anschluss im Hochschulsport zu finden. Dadurch dass Kontakt zum_ zur Trainer_in aufgenommen werden kann, können individuelle Fragen/Nachfragen gestellt werden.
Kosten	---
Evaluation	Schwer messbar, da es nicht möglich ist, diese Art von Kommunikationskontakt abzufragen. Da keine Kosten anfallen, entfaltet die bestehende Möglichkeit automatisch ein inklusives Potenzial
Fortsetzung	Ja

Tabelle 7
Internationalisierung –
Struktureffekte

Handlungsfeld 1 Internationalisierung Struktureffekte
<ul style="list-style-type: none"> • Homepage seit der Neugestaltung auf Englisch übersetzbar • Mitgliedsverträge für den Hochschulsport auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch erhältlich • Umstellung EDV/HP auf Darstellung der Fremdsprachkompetenz der ÜLs • Vernetzung mit dem International Office • Strategische Ausrichtung des Sportangebotes auch im Rahmen der U4 Unis Internationalisierungsstrategie der Universität (Kontakt Marco Lange); Text für Antrag eingereicht (SoSe 2018)

Handlungsfeld 2 Inklusion – Menschen mit Behinderung, Beeinträchtigung und chronischen Erkrankungen Teilprojekt A	
Kooperation VfSB	Inklusives Sportangebot: Tischtennis für Menschen mit und ohne Behinderung, kontinuierliches Angebot im Semester mit Anleitung, in den Ferien freie Spielzeit (Do. 16-18 Uhr)
Ziel	Hochschulsport(strukturen & -angebote) kennenlernen, Willkommenskultur, Inklusion, Sichtbarkeit
Kosten	keine Mehrkosten für Projekt, da der Kurs eh stattfindet, optional: Flyerdruck
Evaluation	Nach Rücksprache mit ÜLs besteht eine starke Fluktuation der Menschen, die eine Beeinträchtigung aufweisen (1-5 TN), im Wintersemester 2018/19 lt. ÜLs keine Person, wobei die Thematik nicht explizit nachgefragt wird/werden darf Da keine weiteren Kosten anfallen, entfaltet die bestehende Ausschreibung automatisch ein inklusives Potenzial
Fortsetzung 2019	Ja, bei bestehenden Personalressourcen

Tabelle 8
Inklusion – Teilprojekt A

Handlungsfeld 2 Inklusion – Menschen mit Behinderung, Beeinträchtigung und chronischen Erkrankungen Idee Teilprojekt B	
Kooperation Behinderten-sportbund Nds. (BSN)	Inklusives Sportangebot im Rahmen des DIES 2019, z.B. Sitzvolleyball oder auch Tischtennis Der BSN ist angefragt, am DIES einen Stand einzurichten. Absage für 2018, Interessensbekundung für 2019
Ziel	Sichtbarkeit Menschen mit Behinderung, Inklusion
Kosten	Personalkosten im Rahmen der Planungen
Evaluation	---

Tabelle 9
Inklusion – Idee Teilprojekt B

Tabelle 10
Inklusion – Struktureffekte

Handlungsfeld 2 Inklusion – Menschen mit Behinderung, Beeinträchtigung und chronischen Erkrankungen Struktureffekte	
	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung des Vertragsbogens um die Möglichkeit, individuelle Unterstützung bzgl. mobiler Barrierefreiheit anzufragen • Neubau Drehkreuze Wintersemester 2018/19: Drehkreuzzugang barrierefrei für Menschen im Rollstuhl • Planung größerer Umbaumaßnahmen mit GM zusammen: Fahrstuhl von Ebene 1 zur Ebene 2 sowie von Ebene 3 zur Ebene 5 (IfS), Umsetzung ungewiss • In Planung: Einführung zweier Behindertenparkplätze im Parkbereich Gutenbergstr./Haupteingang • Beschilderung der 3 Behindertentoiletten • Regelmäßige Absprachen und Vernetzung mit Katrin Lux (Diversity Management, Abt. Studium & Lehre)
Anmerkungen	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen mit Behinderung einzuladen & zu integrieren, ist am Hochschulsport mit besonderen Hürden belegt, da die Einrichtung am Berg liegt und Menschen mit körperlicher Behinderung/Geheinschränkung immer vor Treppen und/oder steilen Hügeln stehen • Die Kooperation mit der studentischen Behindertenvertretung sowie städtischen Behinderteneinrichtungen läuft schleppend. Auf Kontaktanfrage wurde häufig nicht oder halbherzig reagiert

Handlungsfeld 3 Geschlechtervielfalt (LGBT*I*Q+) Teilprojekt A	
Kurs-/ Workshop-programm für „Zielgruppe/n & friends“	<p>Kurse „LGBT*I*Q+ & friends“ im Bereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Athletiktraining (WiSe 2017/18 bis einschließl. SoSe 2018) • GroupFitness (seit WiSe 2018/19) <p>Workshops „LGBT*I*Q+ & friends“</p> <ul style="list-style-type: none"> • WiSe 2017/18 Selbstverteidigungsworkshop (als teaser für Regelkurs, 5-Std., Level 1)
Ziel	Kurse werden explizit für Zielgruppe oder Teilgruppen ausgeschrieben. Sichtbarkeits- und/oder Schutzraumaspekte
Kosten	jeweilige ÜL-Kosten
Evaluation	<p>Athletikkurs war immer knapp über MindestTNzahl (>6)</p> <p>GroupFitnesskurs läuft mit ca. 15 Personen, die sich jede Woche neu finden, inklusiv/Zielgruppe wird voll getroffen „friends“ sind immer dabei</p> <p>Selbstverteidigungskurs wurde im WiSe aufgrund zu geringer TN-Zahl im Vorfeld abgesagt (keine Kosten). Im SoSe soll Zielgruppe auf FLT* (FrauenLesbenTrans*) geändert werden</p>
Fortsetzung 2019	Ja, in flexibler Form bzgl. Sportart(en) und bei bestehenden Personalressourcen

Tabelle 11
Geschlechtervielfalt –
Teilprojekt A

Tabelle 12
Geschlechtervielfalt –
Teilprojekt B

Handlungsfeld 3 Geschlechtervielfalt (LGBT*I*Q+) Teilprojekt B	
Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro (Trans*beratung)	Einmal monatlich ist eine Schwimmzeit explizit für trans*inter* & friends ausgeschrieben; Start zum Sommersemester 2018
Ziel	Schutzraum steht im Vordergrund, da trans* und inter*Personen durch klare binäre Geschlechterstrukturen besonders häufig vom Betreten von Schwimmhallen und Saunas abgehalten werden, Diskriminierung erfahren und sich unwillkommen fühlen
Kosten	jeweilig Kosten Schwimmaufsicht
Evaluation	Fluktuation an Teilnehmenden recht hoch: zwischen 6 und 20 pro Termin Schriftliche Umfrage hat gezeigt, dass die Schwimmzeit uneingeschränkt begrüßt wird. Befragte wünschen sich unbedingt eine Fortsetzung, Form passt, Optimierungen auf Basis von Rückmeldungen in der Umsetzung ¹ (fortlaufend)
Fortsetzung 2019	Ja, bei bestehenden Personalressourcen

¹ Anschlusskooperation mit der LU Hannover, dem dortigen Büro für Chancengleichheit sowie dem Hochschulsport Hannover. Das ZEHS-Angebot wird LUH-weit über den Hochschulsport ausgeschrieben und die Flyer ausgelegt. Überregionale Verbreitung des Angebotes.

Handlungsfeld 3 Geschlechtervielfalt (LGBT*I*Q+) Teilprojekt C	
Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro & Queeres Zentrum Göttingen & Aids-hilfe Göttingen	Sichtbarkeit am DIES ACADEMICUS Alle drei Organisationen haben ihre Zelte aufgeschlagen beim DIES 2018 und haben neben Aufklärungsarbeit für gute Stimmung und einige „Freebies“ gesorgt
Ziel	Sichtbarkeit, Aufklärung, Respekt für Vielfalt erhöhen, „Flagge zeigen“
Kosten	Ansprechperson am DIES, keine extra Ausgaben
Evaluation	Angebote wurden gut besucht Alle Organisationen wollen 2019 wiederkommen
Fortsetzung 2019	Ja, bei bestehenden Personalressourcen

Tabelle 13
Geschlechtervielfalt –
Teilprojekt C

Handlungsfeld 3 Geschlechtervielfalt (LGBT*I*Q+) Teilprojekt D	
Kooperation mit dem Queeren Zentrum Göttingen sowie Orga-Gruppe LesBiSchwule Kultur-tage	Offene Spielzeit „Volleyball für LGBT*I*Q+ & friends“ im Rahmen der LesBiSchwulen Kultur-tage 2018 (von Okt. Bis Nov.) Offene Einladung, Freizeitvolleyball zu spielen Sa. 04.11.18 von 14 bis 18 Uhr.
Ziel	Zielgruppenspezifisch („sich nicht erklären zu müssen“), Schutzraum jedoch ohne auszugrenzen, alle „friends“ waren eingeladen
Kosten	Kosten ÜL
Evaluation	Angebot wurde mäßig besucht: 10 TN zwischen 14 und 17 Uhr; Rücksprachen mit Organisation der Kultur-tage wird derzeit abgesprochen für kritischen Blick und Optimierung für 2019
Fortsetzung 2019	Ja, falls projektbezogene Personalressourcen bestehen

Tabelle 14
Geschlechtervielfalt –
Teilprojekt D

Tabelle 15
Geschlechtervielfalt –
Struktureffekte

Handlungsfeld 3 Geschlechtervielfalt (LGBT*I*Q+) Struktureffekte	
Anmerkungen	<ul style="list-style-type: none"> • Sichtbarkeit der Zielgruppe am HSP ist deutlich gestiegen, Barrieren z. T. genommen worden (Teilergebnis der Umfrage trans*inter*Schwimmen) • Planung: Neubau FIZ soll Unisextoilette sowie dritte Umkleidemöglichkeit beinhalten • Durch regelmäßige Diskussionen ist das Thema im Team präsent <ul style="list-style-type: none"> • Während der Projektlaufzeit hat der deutsche Bundesgerichtshof die Anerkennung einer dritten Geschlechtsoption durchgesetzt, die mit „d“ für „divers“ deklariert wird. Darunter fallen inter*Personen, jedoch (bisher) keine Trans*Personen. Dies hat die Auswirkung, dass sich auch Verbände (federführend der DOSB – Deutscher Olympischer Sportbund) sowie Verbände und Vereine sich der Thematik annehmen müssen. Bei der BUNT (BundesNetzwerkTagung Queerer Sportvereine) wurde die Trans*thematik neben anderen queeresn Bedarfen diskutiert. Dabei ist ein Positionspapier entstanden, der richtungsweisend verstanden werden soll (s. Anhang)

Zusatz: Maßnahmen im Bereich „Prävention gegen sexualisierte Gewalt“

4.

Dieser Bereich war nicht Teil des Ursprungskonzeptes, entwickelte sich zusammen mit Beginn des Diversitätsprojektes, da das Thema sowohl am Göttinger Hochschulsport als auch auf Verbandsebene (adh - Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband) auf Aktualität traf und trifft. Inhaltlich zielt es auf eine Sensibilisierung bzgl. der Wichtigkeit eines wertschätzenden, situativ sowie sportartangemessenen Umgangs miteinander¹. Dies betrifft das gesamte Team, inkl. RoXx- und FIZ-Crew als auch den Umgang zwischen ÜLs und TN sowie die TN untereinander. Legitimiert wird die Thematik im Bereich Diversitätsförderung dadurch, dass die Gruppen/Individuen, die im Diversitätskonzept Berücksichtigung finden, statistisch betrachtet mit deutlich erhöhter Wahrscheinlichkeit Diskriminierungs- und (sexualisierter) Gewalterfahrungen ausgesetzt sind.

Im Januar 2017 wurde eine externe Trainerin (Gitta Axmann, Sporthochschule Köln) eingeladen und informierte und sensibilisierte das Team an hauptamtlichen Mitarbeitenden im Rahmen eines mehrstündigen Workshops. Daraus entstand ein bedarfsorientiertes Konzept für den Hochschulsport Göttingen, die eigenen ÜLs zu schulen sowie die Idee eines im Sportkontext nicht ungeläufigen „Ehrenkodexes“, der klare Erwartungen an die ÜLs ausformuliert, wie der Umgang im Hochschulsport ausgestaltet werden soll bzw. welches Verhalten klar unerwünscht ist.

Handlungsfeld 4 Prävention gegen sexualisierte Gewalt im Sport | Teilprojekt A

Einführung Ehrenkodex (s. Anhang)	Alle ÜLs am Unisport sind angehalten, den Ehrenkodex zu unterschreiben, Beginn Februar 2017, fortlaufend, Status quo Januar 2019: ca. 180 ÜLs (> 50 %) haben den Kodex unterzeichnet
Ziel	Sensibilisierung & formulierter Aufbau einer „Kultur der Achtsamkeit im Sport“, (politische) Positionierung des Hochschulsports zum Thema
Kosten	Personal im Verlauf der Erarbeitung
Evaluation	Konstruktiver Anpassungsprozess hin zur 2. Version des Kodexes, der Ehrenkodex kann als „good practice“ angesehen werden. FarbenSpiel Hannover sowie der Hochschulsport Hannover haben Versionen für ihre Praxis adaptiert

Tabelle 16

Prävention gegen sexualisierte Gewalt im Sport – Teilprojekt A

¹ , was im Bereich „sexualisierte Gewalt“ allen voran die Grenzverletzungen betrifft und diese präventiv entgegenwirkt.

Handlungsfeld 4 Prävention gegen sexualisierte Gewalt im Sport | Teilprojekt B

Tabelle 17
Prävention gegen sexualisierte Gewalt im Sport – Teilprojekt B

Sensibilisierungsschulung für ÜLs am Hochschulsport	Alle ÜLs sind angehalten, einmalig an der 90-minütigen Sensibilisierungsschulung teilzunehmen. Diese besteht aus: Infos zu Strukturen an der Universität Göttingen (Zuständigkeiten), Definition des Begriffs „sexualisierte Gewalt“ (Grenzverletzungen und sexuelle Gewalt), einer induktiven Praxismethode „Sensibilisierungsbaremeter“ sowie Infos zur Intervention (Regeln im Umgang mit Gewaltsituationen), fortlaufend
Ziel	Sensibilisierung & formulierter Aufbau einer „Kultur der Achtsamkeit im Sport“, (politische) Positionierung des Hochschulsports zum Thema
Kosten	Konzeptionierung und Durchführungen laufen personell über die Stelle
Evaluation	Im Semester laufen jew. 4, in den Ferien jew. 2 Schulungen, sodass seit Beginn im Feb. 2017 gut 100 ÜLs geschult worden sind, Resonanz durchweg positiv. Komplettiert den Ehrenkodex inhaltlich.
Fortsetzung	Ja, nur möglich bei bestehenden Personalressourcen

Dieser Themenkomplex hat zudem Auswirkungen auf die Hochschulsport-Verbandsebene (adh). Durch die proaktive Annäherung der ZEHS an das Thema konnten praktische Erfahrungen im Bereich „Aufklärung und Prävention sexualisierter Gewalt am Hochschulsport“ gesammelt werden, welche derzeit (Jahresverlauf 2019) im Rahmen einer Projektgruppe auf Verbandsebene zur Erstellung eines Konzeptes mit Handlungsempfehlungen zur bedarfsorientierten Implementierung des Themas sowie konkreter Maßnahmen geführt hat. Neben der Uni Münster kann die Uni Göttingen so als „good practice“ gewertet werden und trägt (potenziell) zur Organisationsentwicklung an anderen Hochschulsporteinrichtungen deutschlandweit bei.

Fazit & Ausblick

5.

Das Pilotprojekt „Diversitätsförderung im/durch Hochschulsport“ war das erste Projekt seiner Art, das an einer deutschen Hochschulsporteinrichtung aufgesetzt und umgesetzt wurde. Als solches ist und bleibt es derzeit ein Vorzeigeprojekt und bundesweit einmalig. Im Rahmen der diversitätsstrategischen Ausrichtung der Georg-August-Universität kann es deshalb als institutionelles Aushängeschild und „good practice“ betrachtet werden.

Der Bericht zeigt eindeutig auf, dass mit überschaubaren Finanzmitteln eine Vielzahl von Maßnahmen plan- und steuerbar sind und bedarfsorientiert umgesetzt werden können. Die konkreten projektinitiierten Maßnahmen haben wiederum zu Konsequenzen geführt, die sich langfristig auf (zum Teil überfällige) Organisations- sowie Strukturveränderung auswirken (konnten). Diesen wichtigen Veränderungsprozess auch in Zukunft voranzutreiben und professionell zu begleiten, wäre nicht nur eine Bereicherung für den Göttinger Hochschulsport, sondern würde auch die Universität sichtbar im Rahmen ihrer Bestrebungen einer diversitätsgerechten Hochschule fördern.

6.

Ausgaben- & Finanzierungsübersicht

Tabelle 18
Ausgaben- &
Finanzierungsübersicht

1. Personalausgaben		
1.1	Personalstellen	
a.	Eine 50 % TV-L 13 Stelle (wiss. Mitarbeiter_in) als Projektkoordination und Maßnahmeninitiierung (24 Monate)	ca. 50.700,- Euro
b.	Studentische Hilfskraft 20 Std./Monat zur Unterstützung der Koordination (18 Monate)	ca. 4.400,- Euro
1.2	Sonst. Personalausgaben	
	Expert_innen, Übungsleiter_innen für spez. Kurse/Angebote	ca. 1300,- Euro
	Summe Personalkosten	ca. 56.400,- Euro
2. Sachausgaben		
a.	Drucksachen und Büromaterial	ca. 600,- Euro
b.	Ausgaben für Dienstreisen, Reisekosten zwecks Vernetzungstreffen	ca. 360,- Euro
	Summe Sachausgaben	ca. 925,- Euro
	Gesamtsumme Kosten	ca. 57.325,- Euro
3. Finanzierung		
a.	Zentrale Mittel (SQM)	70.000 Euro
b.	Eigenmittel Hochschulsport	14.000 Euro
	Summe (Finanzierung der Ausgaben)	84.000 Euro



Berlin, 18.10.2018 **Der queere Sport positioniert sich!**

Mehr Vielfalt und Akzeptanz im Sport - das fordern die Teilnehmenden der ersten BundesNetzwerkTagung der queeren Sportvereine (BuNT), darunter viele queere Sportvereine und Interessenverbände, Sportverbände sowie Vertreter_innen der Wissenschaft und Politik.

Im Rahmen der ersten BuNT am 13./14. Oktober 2018 in Berlin diskutierten erstmals viele Personen aus Sportorganisationen, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft gemeinsam über queere Belange im Sport. Spannende Fachvorträge und zahlreiche Workshops boten Raum für Austausch und Ideen, wie eine tolerante und respektvolle Sportlandschaft in Deutschland vorangetrieben werden kann

Eines der Ergebnisse ist **eine gemeinsame Position der Teilnehmenden:**

Die Teilnehmenden der „BundesNetzwerkTagung der queeren Sportvereine (BuNT) 2018“ fordern auf, gemeinsam für Vielfalt und Akzeptanz und eine wertschätzende Kultur im Freizeit-, Breiten- und Leistungssport einzustehen!

Dafür brauchen wir:

- die kontinuierliche Fortsetzung des Austauschs und der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Politik, Gesellschaft, queerer Interessenvertretungen und dem organisierten Sport;
- Strukturen und Ansprechpersonen für queere Belange in den Sportvereinen und -verbänden;
- die Verankerung von Antidiskriminierungsinhalten zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Aus- und Fortbildung im Sport als Teil eines Gesamtkonzepts von Vielfalt;
- eine inklusive und barrierearme Regelung der Sportverbände für trans*, inter* und nicht binäre (divers) Sporttreibende, um ihnen eine Teilnahme am Training und an Wettkämpfen sowohl im Breiten- wie im Leistungssport zu gewährleisten;
- die verstärkte Aufnahme queerer Belange im Sport in Forschung und universitäre Ausbildung;
- satzungsgemäße Regelungen, die eine Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung, geschlechtlicher Identität oder körperlicher Geschlechtsmerkmale im organisierten Sport untersagen.

Die queeren Sportvereine und alle Teilnehmenden der BuNT 2018 bringen ihre Expertise und Kompetenzen in den weiteren Prozess mit dem organisierten Sport ein.

Vorspiel - Sportverein für Schwule und Lesben Berlin e.V. organisierte die BundesNetzwerkTagung 2018. Sie wurde unterstützt durch Seitenwechsel - Sportverein für FrauenLesbenTrans*Inter* und Mädchen e. V., den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie den Landessportbund Berlin. Die Tagung wird gefördert von der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld, der Hannchen-Mehrzweck-Stiftung (hms) und ihre Dokumentation vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Schirmpersonen der Veranstaltung waren Bundesministerin Dr. Franziska Giffey und DOSB-Vizepräsidentin Dr. Petra Tzschope.

Kontakt und Ansprechpersonen:

Benjamin Csonka und Carsten Grohne

Vorspiel SSL Berlin e.V. Martin-Luther-Straße 56 | 10779 Berlin |

Mail: BuNT@vorspiel-berlin.de | Telefon: 030/44 05 77 40



EHRENKODEX

HOCHSCHULSPORT GÖTTINGEN

Für alle ehrenamtlich, neben- und hauptberuflich im Hochschulsport tätigen Personen sowie Mitglieder der Studierendennationalteams.

Ich bin mir darüber bewusst, dass ich als am Hochschulsport tätige Person in meiner Funktion eine besondere Verantwortung habe. Im Rahmen dieser Aufgaben:

- achte ich das Recht der mir anvertrauten bzw. der sich mir anvertrauenden Personen auf körperliche Unversehrtheit und übe keine Form der Gewalt – sei sie physischer, psychischer oder sexueller Art – aus. Wenn meiner angeleiteten Sportart ein Maß an sportartspezifischer Körperlichkeit immanent ist, setze ich die sportartspezifischen Regeln des Fair Play durch und achte auf einen respektvollen Umgang miteinander.
- ist mir bewusst, dass die individuellen Empfindungen von Nähe und Distanz bei allen Menschen unterschiedlich sind. Ich passe mein Verhalten und meine Handlungen im Rahmen meiner Tätigkeiten situativ daran an und respektiere die persönlichen Grenzen, Eigenarten und Besonderheiten der mir anvertrauten bzw. der sich mir anvertrauenden Personen.
- beziehe ich aktiv Stellung gegen jede verbale oder nonverbale Form von Diskriminierung (Rassismus, Sexismus, Homophobie, Trans*phobie, etc.) oder verletzendem Verhalten (Grenzverletzungen, Belästigung, Mobbing, etc.).
- biete ich den mir anvertrauten sowie den sich mir anvertrauenden Personen bei allen sportlichen und außersportlichen Angeboten am Hochschulsport volle Selbstbestimmungsmöglichkeiten,

orientiere mich an deren Persönlichkeit, schaffe entsprechende individuelle Rahmenbedingungen und setze situativ angemessene Methoden ein.

- bin ich mir bewusst, dass ich eine Vorbildfunktion vor den mir anvertrauten Personen habe, die sich u. a. darin äußert, dass ich im Rahmen meiner hochschulsportlichen Tätigkeiten einen offenen und wertschätzenden Umgang mit anderen pflege und dass ich respektvolles Handeln und Rücksicht gegenüber anderen Menschen und der Natur innerhalb der sportaktiven Lebenswelt vorlebe und weitergebe.
- weiß ich um die Möglichkeit, die Gleichstellungsbeauftragten der Zentralen Einrichtung Hochschulsport oder der Universität Göttingen bei Unsicherheiten, Fragen und/oder Vorfällen im Spektrum Grenzverletzungen, Diskriminierung und sexualisierter Gewalt zu kontaktieren.

Durch meine Unterschrift verpflichte ich mich zur Teilnahme an einer Sensibilisierungsschulung des Göttinger Hochschulsportes sowie zur Einhaltung dieses Ehrenkodexes. Ich reagiere angemessen, wenn im Rahmen meiner Tätigkeit am Hochschulsport gegen diesen Ehrenkodex verstoßen wird.

Ort, Datum
Vollst. Name
Unterschrift

